



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Styl-Lehre der architektonischen und kunstgewerblichen Formen

Hauser, Alois

Wien, 1880

Das Dach.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84577](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-84577)

Ort zur Anbringung figuraler Decoration. Die Eck- und Mittelakroterien stehen dann in einer, für die Frührenaissance besonders charakteristischen Weise mit dem Giebel inlosem Bezug.

Der gebrochene Giebel gehört erst der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts und dem Barockstyle an. Zuweilen wird mit der theilweisen Rusticirung der Fensterumrahmungen auch der Giebel mit Rustica versehen.

In den Arbeiten Vignolas, besonders aber Michelangelos und seiner Nachfolger, tritt die willkürliche Verwerthung und Umbildung dieser Formen deutlich zu Tage.

Das flache Dach der Paläste und Kirchen erhält keinerlei über die Nutzform hinausgehende Durchbildung.

Auf den Charakter des Innenraumes übte die Form und Decoration der Decke den grössten Einfluss aus. Die Renaissance zeigt auch darin die grösste Beweglichkeit, dass sie sich nach Bedarf die Ueberdeckungssysteme aller früheren Style, wenn auch oft nur ohne constructive Begründung und Nothwendigkeit, zu eigen macht. Während der griechische Styl die flache Decke, der römische, romanische, gothische, die charakteristischen Gewölbeformen auf Basis der Construction entwickelten, geht die Renaissance bei der Wahl der Deckenform von mehr äusserlichen Gesichtspunkten aus; man wollte eine schöne, dem Raume anpassende Deckenform, ohne Rücksicht darauf, ob dieselbe der Ausdruck der Construction selbst sei oder nicht.

Die Decke, als Abschluss des Raumes, sollte im grossen Lineamente zum Raume stimmen, ausserdem aber auch die Flächen bieten, welche einer reichen Auszierung günstig waren. Die einfache Balkendecke, das mittelalterliche Kreuzgewölbe, mit seinen plastischen Rippen und ungünstigen Bildflächen, waren der Renaissance nicht entsprechend, denn sie hemmten die freie Entwicklung der Decoration. Der Styl gieng ihnen daher aus dem Wege oder schuf sie in seiner Art um. Wo eine massive Construction nicht zulässig war, wurde auch zu Scheinconstruktionen aus Holz und Putz gegriffen.

Die Flachdecke ist in ihrer äusseren Erscheinung in den meisten Fällen von der Construction unabhängig gebildet. Sie geht von der römischen Cassettendecke aus. Plastische Rippen theilen die Decke in gleiche oder verschieden grosse und verschiedene geformte Felder. Die Variationen sind unzählige und